

Dream Believer siegt erneut

PFERDERENNEN Bei Dream Believer scheint der Knoten geknackt zu sein. Nachdem er zuvor fünf Mal Zweiter oder Dritter geworden war, gelang dem fünfjährigen Wallach, der dem Fehraltorfer Roland Müller gehört, nun auf der Trabrennbahn Avenches der zweite Sieg in Folge.

Der Auftritt von Dream Believer geriet zu einer eindrucksvollen Demonstration. Nach einem verhaltenen Anfang rauschte er auf der letzten Gegenseite am gesamten Feld vorbei und trabte einem hoch überlegenen Sieg entgegen. Mit einer Kilometerzeit von 1:16,2 verbesserte er dabei seinen persönlichen Rekord um fast eine Sekunde. Im Sulky sass der aktuell in der Schweizer Fahrerwertung führende Waadtländer Marc-André Bovay.

Während Dream Believer auf der Sandbahn siegte, wurde sein Stallgefährte Tobrouk de Payré wenig später in einem auf Gras ausgetragenen Rennen Dritter.

Sehr gut hielten sich auch Chérie (Joey Vignoni) und Blackhawk (Martin Weber). Die zwei Pferde der Effretiker Ecurie Max Gordon belegten in einem 3000-Meter-Rennen die Ränge zwei und drei. *wib*

Die unwilligen Favoriten

FUSSBALL Eine Woche nach den interregionalen Zweitligisten starteten auch die regionalen Zweit- und Drittligaklubs in die neue Saison. Oder zumindest ihre Konkurrenz: Die Erstrunden-Partien der drei Zweitligisten aus der Region wurden nämlich allesamt verschoben. Und auch in der 3. Liga ist es ein Auftakt mit einigen Absenzen – für Aufsteiger Wetzikon beispielsweise geht es in der Gruppe 6 erst in der nächsten Woche los.

Die Gruppe 6 – das ist jene Gruppe, die aus Oberländer Sicht im Fokus steht. Dort steht gleich zum Auftakt die Partie zwischen Herrliberg und Pfäffikon an – zwei Klubs, die nominell eigentlich zu den Aufstiegs kandidaten gehören müssten. Irgendwie scheinen beide aber unwillig. Als «Utopie» bezeichnet der neue FCP-Trainer Marcel Erismann die Frage nach dem Aufstieg etwa – der Kader hat nach Abgängen von Stammkräften an Substanz eingebüsst. Herrliberg-Coach Kurt Kobel sieht sein Team auf «regional-fussball.ch» indes eher als Spielverderber und Pfäffikon (zusammen mit Wetzikon) als Aufstiegsanwärter. Pfäffikon sei «vielleicht sogar noch ein bisschen stärker als letzte Saison», findet Kobel. Es dürfte dennoch anzunehmen sein, dass beide das Spiel gewinnen möchten. *zo*

Agenda

| Samstag | |
|--------------------------|-------|
| Fussball | |
| SCHWEIZER CUP | |
| Greifensee - Winterthur | 18.00 |
| 3. LIGA, GRUPPE 4 | |
| Elgg - Effretikon | 18.00 |
| 3. LIGA, GRUPPE 6 | |
| Herrliberg - Pfäffikon | 18.00 |
| Sonntag | |
| Fussball | |
| 3. LIGA, GRUPPE 3 | |
| Pfäffikon 2 - Höngg 2 | 11.00 |
| Glattbrugg - Fällanden | 13.00 |
| Dübendorf 2 - Wetzikon 2 | 15.30 |
| 3. LIGA, GRUPPE 6 | |
| Fehraltorf - Rüti 2 | 11.00 |

Das «Zückerchen» vor dem Saisonstart

FUSSBALL. Heute um 18 Uhr tritt Zweitligist Greifensee im Cup gegen den FC Winterthur an. In Greifensee hofft man auf einen grossen Zuschaueraufmarsch – und ein möglichst lange offenes Spiel.

Nur vier Jahre nach seinem letzten Auftritt im Schweizer Cup kommt der FC Greifensee heute Samstag erneut zum Handkuss. Dank dem Gewinn des FVRZ-Cups Ende letzter Saison qualifizierte sich der Zweitligist für die erste Hauptrunde, wo nun der FC Winterthur als Gegner wartet. Ein Los, mit dem man im FCG alles andere als unzufrieden ist. Präsident Pascal Seifert spricht gar von einem «Lieblingslos». Denn einen Gegner wie Winterthur kann man organisatorisch auf dem heimischen Platz gerade noch stemmen. «Gegen Zürich, Basel oder GC hätten wir ausweichen müssen», sagt Seifert. Die Platzverhältnisse auf dem Grossriet seien zu eng für Zusatztribünen.

Deshalb ist man beim FCG ganz froh über das etwas kleinere Los, das aber schon viel grösser ist als bei der letzten Teilnahme vor vier Jahren. Damals trafen die Greifenseer in der ersten Hauptrunde auf den interregionalen Zweitligisten Subingen. Nach dem 2:1-Sieg hoff-

ten sie erneut auf einen grosses Gegner – das Los fiel aber auf Promotion-League-Klub Cham, gegen den sie sich immerhin achtbar aus der Affäre zogen. 2:3 hiess es am Ende, wobei der entscheidende Treffer erst in der 87. Minute fiel.

Die Freude im Vordergrund

Bleibt die Partie gegen Winterthur nun so lange offen, ist ein Ziel von Trainer Felix Bollmann schon erreicht. Er sagt, er sei zufrieden, wenn «wir gut organisiert auftreten, über 90 Minuten kämpfen und uns gut verkaufen». Auf die Frage, ob er seiner Equipe vor dem Spiel den Spruch «Geht raus und gewinnt» mit auf den Weg gebe, sagt er schlicht: «Dafür würden sie mich wohl auslachen.» Es gehe auch um ein «lässiges Erlebnis für alle».

Auch Greifensees Routinier Patrick Risi, der am Samstag die Captainbinde tragen wird, stellt die Freude in den Vordergrund. «Wichtig ist, dass wir den Match auch geniessen können. Es ist für alle eine sehr spezielle Sache.» Er ist einer von neun Spielern, die schon vor vier Jahren gegen Cham auf dem Matchblatt standen. Und obwohl der Gegner damals nicht sehr namhaft war, ist Risi einiges geblieben. «Es hatte mehr Leute als gewöhnlich, wir hatten Werbeaufkleber auf unseren Trikots – das ganze

«Wir wollen gut organisiert auftreten, über 90 Minuten kämpfen und uns gut verkaufen.»

FCG-Trainer Felix Bollmann



Drum und Dran war anders als in der Meisterschaft.» 600 Zuschauer kamen damals aufs Grossriet.

Nun sagt Präsident Seifert: «Wir rechnen mit 800 bis 1200 Personen.» Maximal hätte es für 1500 Zuschauer Platz. Den Hauptstapel des Publikums dürfte Gast Winterthur mitbringen. Die FCW-Fans sind im Cup nicht eben verwöhnt mit kurzen Auswärtsfahrten, sondern mussten zuletzt Reisen ins Tessin oder in die Westschweiz unternehmen. «Alli an Cup-Match», heisst es deshalb auf der Website des Traditionsklubs, «Vorwärts Winti, machen wir das Auswärtsspiel zum Heimspiel!»

Guter Start des FCW

Den FCG-Verantwortlichen dürfte das noch so recht sein. Sie begannen am Tag nach der Auslosung mit der Organisation der Partie. «Wir mussten uns um Dinge wie Sicherheitsmassnahmen, Absperrungen, Verpflegungsmöglichkeiten oder Medienplätze kümmern. Wir probierten den Aufwand für unsere Mitglieder aber auch in Grenzen zu halten», sagt Präsident Seifert. Rund 40 Leute aus dem Klub und dem Umfeld werden im Einsatz stehen.

Die Winterthurer, bei denen der Volketswiler Luca Radice zum Stamm gehört, sind gut in

die Challenge-League-Saison gestartet. Zum Auftakt unterlagen sie dem FC Wil zwar 0:2, dann liess sie Siege gegen Aarau (3:1) und Rapperswil-Jona (4:0) folgen, ehe ein 1:1 gegen Aufsteiger Kriens folgte.

Fokus auf der Liga

Für Greifensee hingegen hat die Saison noch gar nicht richtig begonnen. Zwar hat Bollmanns Equipe bereits ein Pflichtspiel hinter sich und bezwang in der ersten FVRZ-Cup-Runde den Drittligisten Racing Club gleich 8:0; in der Meisterschaft geht es für den FCG aber erst am Sonntag in einer Woche los.

Den Match gegen Winterthur könnte man also quasi als Highlight vor dem Saisonstart bezeichnen – doch Trainer Bollmann will das nicht tun. Er sagt: «Es ist ein Zückerchen für die gute letzte Saison.» Deshalb war die Cup-Partie in der Saisonvorbereitung nicht das dominante Thema. «Wir legten den Fokus auf die Meisterschaft», sagt auch Captain Risi. Und womöglich gelingt es ihm und seinen Kollegen ja, im Cup Moral zu tanken für den Liga-Alltag. Dann nämlich, wenn, wie Risi hofft, «wir die Null möglichst lange halten und der Gegner deshalb vielleicht nervös wird». Denn zu verlieren haben die Greifenseer ohnehin nichts. *Florian Bolli*

Zwei Geschwister trumpfen gross auf

LEICHTATHLETIK. Sie fühlte sich vor dem Start zwar nicht in der Lage dazu, trotzdem gewann Nadja Kessler auch die letzte Etappe im 5-Tage-Berglauf-Cup. Bei den Männern revanchierte sich Sebastian Stalder derweil an Kesslers Bruder Roman.

Die Gesamtsieger waren zwar schon vor der gestrigen Schlussetappe bekannt. Roman Kessler bei den Männern und Nadja Kessler bei den Frauen heissen sie. Eine Frage aber galt es bei der 34. Auflage des 5-Tage-Berglauf-Cup doch noch zu beantworten. Würde das fünfte Teilstück von Kempten zum Türlü oberhalb von Adetswil ebenso eine Beute von Nadja Kessler werden wie die vorangegangenen vier?

Die Antwort war schnell ersichtlich. Und das, obwohl Kessler vor dem Start dachte, «ich sei flach. Dann aber ging es erstaunlich gut». Schon bei der ersten Steigung zog sie davon, danach lief Kessler ein einsames Rennen. Nach ihrem Zieleinlauf dauerte es 48 Sekunden, bis die zweitklassierte Nadja Kehrl die aus Sicherheitsgründen verkürzte Strecke – im ursprünglichen Zielbereich windete es stark – ebenfalls absolviert hatte.

Stalder dreht den Spiess um

«Megahappy» war Kessler hinterher, wobei sie ihre Aussage auf den Gesamtsieg bezog, den sie verdientermassen feierte. Fünf Starts, fünf Siege – das ist eine eindrucksvolle Leistung. Eine aber auch, die schon mehreren Frauen gelungen ist. Letztmals vor zwei Jahren gewann Nicole Fröhlich ebenfalls alle Etappen.

Nicht ganz so dominant wie seine Schwester trat bei den Männern Roman Kessler auf. Er gewann immerhin drei Etappen. «Das waren für mich atypische Wettkämpfe», sagte der Joner, der ansonsten auf deutlich längeren Strecken unterwegs ist. Entsprechend überrascht war er von sei-



Eine Familie räumt ab: Roman Kessler und seine Schwester Nadja gewannen die jeweiligen Gesamtwertungen souverän.



Fotos: Christian Merz

nem Triumph in der Gesamtwertung. Kessler war auch gestern in den Kampf um den Etappensieg involviert. Doch Sebastian Stalder war schliesslich zu stark. Der Walder gewann souverän und drehte so den Spiess gegenüber der vierten Etappe um, als er Kessler noch knapp unterlegen war.

Ein positives Fazit zog derweil OK-Präsident Michael Kaufmann. «Es herrschte eine gute

Stimmung und gab weder Zwischenfälle noch Verletzte», vermeldete er zufrieden. Rund 400 Läufer starteten insgesamt. Das sind um die 50 weniger als noch im Vorjahr. Beunruhigend aber ist das aus Sicht von Kaufmann nicht. «Schwankungen gab es schon früher», sagt er. «Der Rückgang liegt etwa im selben Bereich.»

Oliver Meile

5-TAGE-BERGLAUF-CUP

5. Etappe: Kempten-Türlü (4,3 km, Höhendifferenz 285 m): 1. Sebastian Stalder (Wald) 16:06 Minuten. 2. Roman Kessler (Jona) 16:20. 3. Gion Stalder (Wald) 16:35. 4. Yves Lüthi (Jona) 16:41. 5. Jan Staubli (Rüti) 16:44. 6. Leon Carl (Hinwil) 16:47. 7. David Knobel (Ernetschwil) 16:56. 8. Noor Mohammad Alizada (Luchsingen) 17:04. 9. Andreas Messer (Flims) 17:16. 10. Simon Ganz (Bauma) 17:39.

Schlusswertung: 1. Roman Kessler 7972 Punkte. 2. Leon Carl 7741. 3. Yves Lüthi 7705. 4. Gion Stalder 7582. 5. Noor Mohammad Alizada 7522.

Frauen: 1. Nadja Kessler (Jona) 19:03. 2. Nadja Kehrl (Mattstetten) 19:51. 3. Rahel Schnetzler (Jona) 20:03. 4. Salome Wildermuth (Wald) 20:18. 5. Marion Bützberger-Grimm (Meilen) 20:27. 6. Martina Vontobel (Wald) 20:35. 7. Leandra Kurtz (Uster) 20:35. 8. Tamara Hochuli (Forch) 20:52. 9. Louise Atkin (Zollikon) 20:57. 10. Selina Stalder (Wald) 20:59.

Schlusswertung Frauen: 1. Nadja Kessler 6749 Punkte. 2. Rahel Schnetzler 6462. 3. Nadja Kehrl 6430. 4. Salome Wildermuth 6170. 5. Leandra Kurtz 6125.